

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 250.

Halle, Freitag den 26. October

1855.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 24. October. Se. Majestät der König haben dem Prinzen Friedrich von Württemberg den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine große Anzahl Ordensverleihungen, welche aus Veranlassung der Anwesenheit des Königs in der Rheinprovinz dort stattgefunden haben. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub erhielten: Diergardt, Geh. Commerzienrath zu Briesen; Kreis-Bladbach; Kühnmetter, Präsident der Regierung zu Aachen; Nicolovius, Geh. Ober-Justizrath und General-Procurator beim Appellationsgerichtshofe zu Köln.

Se. Maj. der König, welcher heute Morgen nach Leslingen abreiste, ist Nachmittags 2 Uhr in Begleitung des Prinzen von Preußen, der Prinzen Friedrich Wilhelm, Carl, Friedrich Carl und Albrecht, sowie anderer fürstlicher Personen nebst Gefolge, auf dem Bahnhofe zu Magdeburg eingetroffen und hat die Reise nach Leslingen unverweilt zu Wagen fortgesetzt.

Die Kammer werden dem Vernehmen nach am Schlusse des Monats November zusammentreten. — Der Termin für die abzuhaltenden Neuwahlen ist noch immer nicht festgesetzt und man folgert hieraus, daß dieselben erst im November stattfinden werden.

Die Theuerung, welche in Bezug auf die Lebensmittel eingetreten ist, hat zu vielfachen Vorschlägen Veranlassung gegeben, wie dieser Calamität entgegenzuwirken sei. Ein großer Theil dieser Vorschläge besteht in Anträgen zur Aufhebung der Bonification für ausgedehnten Spiritus. Das Ministerium hat dem Vernehmen nach diese Frage deshalb auch einer Beratung unterworfen, ist aber hierbei angeblich zu dem Resultate gelangt, daß eine Aufhebung der Bonification für Spiritus zur Verminderung der Theuerung beizutragen nicht im Stande sei.

Wir theilten kürzlich eine Aeußerung mit, welche der Ministerpräsident Hr. v. Manteuffel einer Berliner Deputation in Bezug auf die Getreidepreise und deren baldiges Sinken geäußert hatte. Die „Zeit“, welche man noch immer gewohnt ist in Verbindung mit dem Ministerium zu denken, schlägt heute einen davon sehr verschiedenen Ton an. Sie hält eine Rundschau über alle Korn zu Markt bringende Länder, ohne daselbst einen Trost für uns zu finden; selbst die von Amerika möglicherweise kommende Hülfe kann nach der „Zeit“ wegen verschiedener Umstände nicht besonders ins Gewicht fallen und so kommt sie denn zu folgendem Schluß: „Hiernach wird man sich keinen falschen Hoffnungen hinzugeben, sondern mit dem Gedanken sich vertraut zu machen haben, daß wir zumeist auf unsere eigenen Kräfte werden angewiesen bleiben, daß demzufolge die Getreidepreise vor der Hand nicht fühlbar heruntergehen werden und daß wir, eine weitere Konsequenz davon, noch fernerhin genöthigt sein werden, uns einzuschränken.“

Nach der „B. B. Z.“ würde der junge Fürst Gortschakoff, ein Sohn des Oberbefehlshabers in der Krim, welcher kurze Zeit der kais. russischen Gesandtschaft in Wien attaché war, und sich am Ende der vorigen Woche nach St. Petersburg zurückbegeben hat, in kurzem der hiesigen Gesandtschaft überwiesen werden.

In den mit der Waffen-Fabrikation besonders beschäftigten industriellen Establishments der Rheinprovinz und Westphalens, namentlich in den Solinger Fabriken, hat sich in der letzten Zeit der Absatz fast nach allen europäischen Staaten hin bedeutend vermehrt. Nach Amerika hat schon immer eine bedeutende Ausfuhr von Waffen stattgefunden. Große Hoffnungen setzt man dort auf das Ansehen des mit Mexico geschlossenen Handelsvertrages. Dagegen sind in letzter Zeit die Bestellungen nach Nord-Amerika fast gänzlich ausgeblieben, auch haben die dort gestörten Creditverhältnisse das Vertrauen in hohem Grade geschwächt.

In Folge der zahlreichen Klagen über verspätete Güterablieferungen von Seiten vieler Eisenbahn-Verwaltungen ist höheren Orts zur

Erwägung gekommen, in wiefern solche Verwaltungen zu einer Entschädigungsleistung verpflichtet erklärt werden könnten. Nach dem jetzt geltenden Regulativ sind dieselben nicht nur für Verpätungen, sondern auch für die auf dem Transport vorgekommenen Beschädigungen zu einer Schadensvergütung nicht verbunden. Die bestehenden Gesetze legen eine Verbindlichkeit dieser Art nur den Schiffen und Frachtfuhrleuten auf.

Auf die Frage, was geschehen wird, wenn in der Sunda-Konferenz Nichts zu Stande kommt und im April nächsten Jahres ein amerikanisches Schiff den Sund passiert, ohne den Zoll zu zahlen, giebt eine Berliner Korrespondenz der „K. Ztg.“ folgende Auskunft: England hat schon in vertraulichen Besprechungen zu erkennen gegeben, daß es für diesen Fall dasselbe Recht in Anspruch nehmen werde. Frankreich hat sich in ähnlicher Weise ausgesprochen und zugleich kein Hehl daraus gemacht, daß es Angesichts der von Dänemark in dem orientalischen Konflikte eingenommenen Stellung keine Veranlassung habe, Dänemarks Vorschläge wozu zu unterstützen. Preußens Entschlüsse werden hier schwer ins Gewicht fallen. Ueber seinen künftigen Schritt ist noch wenig bekannt. Dänemark glaubte geschickt zu handeln, indem es in der Einleitung zu der in Berlin übergebenen Depesche seinen anerkennenden Erwartungen in Bezug auf Preußens Haltung Ausdruck giebt. Die Absicht des Mandövers liegt aber auf der Hand, und es wird dadurch nichts präjudicirt.

Nachrichten aus den sächsischen Fürstenthümern melden, daß es dem in Jena zusammengetretenen Comité zum Bau einer Eisenbahn von Weimar über Jena, Gera und Chemnitz nach Dresden gelungen sei, die bei dieser Eisenbahnlinie beteiligten Staatsregierungen zu interessieren. Die Bildung einer Actien-Gesellschaft und die damit verbundene weitere Vornahme von Vorarbeiten zum Bau dieser Bahn stände mithin zu erwarten.

Koburg, d. 22. October. In der heutigen ersten Sitzung des gemeinschaftlichen Landtages der Herzogthümer Koburg und Gotha wurden nachstehende beide Anträge einstimmig angenommen: 1) Der gemeinschaftliche Landtagsauschuß beantragt: Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha wolle im Namen der Staatsbürger derselben dem regierenden Herzoge und dessen Staatsministerium seine dankende Anerkennung der unterschiedenen Art und Weise ausprechen, womit Höchstdieselben der Beschwerde der Fürsten von Hohenlohe und einiger Rittergutsbesitzer beim Bundesstage gegen die landständische Verfassung der Herzogthümer Koburg und Gotha entgegengetreten sind, und daran die Bitte knüpfen, daß Se. Hoheit der Herzog und das herzogl. Staatsministerium dem Bundesstage gegenüber auf unveränderter Erhaltung des Staatsgrundgesetzes für die Herzogthümer Koburg und Gotha vom 3. Mai 1852 fest beharren mögen. 2) Der gemeinschaftliche Landtagsauschuß beantragt: Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha wolle den Herzog dringend ersuchen, auf die seit lange verheißene weitere Ausbildung der Deutschen Bundesverfassung mit Vertretung des Deutschen Volkes für dessen wichtige Interessen und Errichtung eines Bundesgerichtshofes nach Kräften hinzuwirken.

Kassel, d. 20. Octbr. Die Mitglieder der Ausschüsse beider Kammern sind meist nach Hause gereist, da die Ausschüsse beschlossen haben, bis zur Ernennung eines anderen Ministeriums ihre Arbeiten auszusetzen. Bekanntlich haben die Minister nicht bloß ihre Entlassung erhalten, sondern sind auch auf der Stelle ihrer Funktion entbunden worden, so daß die ersten Referenten in den Ministerien die minder wichtigen oder eiligen Sachen zu erledigen haben.

Orientalische Angelegenheiten.

Zum Kriegsschauplatz.

Eine neuere russische Depesche meldet: Bis zum 22. Oct. Abends hat sich nichts von Belang zwischen Kiburn und Nicolajeff ereignet.

Einige feindliche Fahrzeuge hatten wohl versucht, den Bug und den Dniepr aufwärts zu gehen, sie waren aber bald wieder umgekehrt.

Dtschakoff (dessen Befestigungen — wie bereits gestern telegraphisch gemeldet — von den Russen in die Luft gesprengt sind) wird in dieser Depesche nicht erwähnt. Dem „W. Febl.“ zufolge wurde nach der abgeschlossenen Kapitulation und Besetzung von Kinnburn durch die Allirten auch der General-Lieutenant Knorring, Festungs-Kommandant von Dtschakoff, aufgefordert, diese ihm anvertraute Position zu räumen. Es wurde ihm der Abzug mit Fahnen, Waffen und dem ganzen Saal und Pack gestattet. General-Lieutenant Knorring ist darauf nicht eingegangen. (Der russische Kommandant hat also nach Zurückweisung der Kapitulation den Entschluß gefaßt, die Befestigungen selbst zu zerstören, weil er die Unmöglichkeit sah, sie halten zu können.)

An den Straßenecken von Paris war am 23. d. folgende Depesche angeschlagen:

Sebastopol, 21. Oct., 5 Uhr Abends. Der Marschall Pelissier an den Kriegs-Minister. Ich empfangte so eben den Bericht des Generals Bosqno über die Einnahme von Kinnburn. Die französisch-englische Division hat auf würdige Weise zu dem Erfolge der vereinigten Flotte beigetragen. Auf der Halbinsel, fünf Kilometern von der Festung entfernt, ans Land gesetzt, setzte sie sich auf solche Weise fest und eröffnete in der Nacht vom 16. auf den 17. die Laufgräben auf einer Entfernung von 800 Metres von den Festungswerken. Als die Marine am 17. ihr mächtiges Feuer eröffnete, konnten zwei, 400 Metres von den feindlichen Batterien im Hinterhalte liegende Jäger-Compagnien die russischen Kanoniere von ihren Geschützen herunterstießen. Die Feld-Artillerie füllte ihrerseits ebenfalls eine sehr nützliche Rolle aus. 1420 Gefangene, worunter der General Kosanowitsch und 40 Officiere, die Erbeutung von 174 Kanonen, von Kriegs- und anderen Munitionen, die wichtige Besetzung der Stellung — das sind für die Verbündeten die Resultate dieses glücklichen Unternehmens. Die Russen vervollständigten sie, indem sie am 18. die Festungswerke von Dscharow in die Luft sprengten. Ich werde Ihnen die Fahne mit dem russischen Wapen senden, die auf Kinnburn aufgesteckt war.

Der „Russ. Inv.“ bringt Nachrichten über den Aufenthalt des Kaisers in Nicolajew vom 6. bis 9. October. Am 6. fuhr der Kaiser an die Baviere von Gerson den aus Sebastopol zurückkehrenden Flotten Equipagen 33 und 43. und der 4. Kast- Equipage entgegen. Hierauf theilte er im Marine-Hospital persönlich mehrere Ehrenzeichen an verwendete Wertheiliger von Sebastopol aus. Am 7. hörte der Kaiser die Messe in der Nikolajewischen Kathedrale und wohnte dann der Kirchenparade der 5. Grenadier-Compagnie des Infanterie-Regiments Minsk und der Compagnie der 2. Lehr-Marine- Equipage bei. Nachher führte das in Nikolajew befindliche Kommando Eminen-Kosaken vom eigenen Konvoi des Kaisers die dahin geschaffenen Fahnen in der Stadt umher, welche am 12. Sept. in dem Gefecht bei dem Dorfe Benjaka zwischen Karz und Erzerum den Türken abgenommen worden waren. Diese Trophäen wurden in die Nikolajewische Kathedrale gebracht, welcher sie zur Aufbewahrung verliehen wurden, zum Gedächtniß daran, daß sie dem Kaiser während seines Aufenthalts in Nikolajew überreicht worden. Am 8. hielt der Kaiser Revue über die Reservebataillons der Infanterie-Regimenter Wolhynien und Minsk und des Jägerregiments Schitomir. Nachher besah er die in Arbeit begriffenen Verschanzungen zwischen den Flüssen Inzul und Bug. Am Morgen dieses Tages kam die Nachricht vom Erscheinen der Flotten vor Dschara durch den Telegraphen an. Am 9. fuhr der Kaiser auf einem Dampfschiff nach dem Dorfe Korenida am jenseitigen Ufer des Bug und nahm die dort aufgeführten Verschanzungen in Augenschein.

Die „Disb. Post“ giebt eine Fortsetzung ihrer Korrespondenzen aus Ddessa vom 9. bis 12. October. General Grotenhjem forderte die Schüler des Byecum auf, sich bei der Wertheidigung zu betheiligen; alle Bureaus und Archive wurden in das Innere geschafft; den deutschen und bulgarischen Kolonisten in der Umgebung Dscharas wurde von den Behörden aufgegeben, 6000 Wagen zu stellen, um alles Beweigliche an öffentlichem und Privateigentum fortzuschaffen. In den Kirchen wurde Gottesdienst um Abwendung der Gefahr gehalten. Die Soldaten bioquakirten in Massen auf den Straßen und Plätzen. Auf dem Quarantäne-Hospital, wo über 100 Schwerverwundete aus Sebastopol lagen, steckte man die weiße Flagge auf, damit es möglichst gesichert bleibe. In der Nacht mußten in der Stadt alle Lichter ausgelöscht werden. Am 12. war die Stadt von den Einwohnern fast vollständig verlassen, doch begann man von dem panischen Schrecken, der bisher gewaltet, sich einigermaßen zu erholen; aus Furcht vor einem nächtlichen Bombardement hatte man bisher auch die Nächte durchwacht. Die Zahl der russischen Truppen in der Stadt und Umgebung von Lusorf bis Dscharow wird auf 45 bis 50,000 Mann geschätzt. — Die Flotte wurde durch widrigen Wind bis zum 14. vor Ddessa festgehalten, so daß man dort 6 Tage lang sich Befürchtungen hingab, welche jede kleine Bewegung eines feindlichen Dampfers unausgesetzt zur Gewissheit zu machen schien.

Wie es mit der russischen Armee in der Krim steht, darüber will die „Berl. Börs.-Ztg.“, „von eingeweihtester Stelle“ Folgendes erfahren haben: Fürst Gortschakoff hat dem Kaiser die Schwierigkeiten vorgestellt, noch länger die Krim zu behaupten, und deshalb um Anweisung gebeten, ob er dieselbe räumen oder es noch auf eine große Schlacht ankommen lassen solle. Der Kaiser hat in Folge davon die beiden Militärbevollmächtigten bei den deutschen Großmächten, die sich in seinem Gefolge befanden, die Grafen Staedelberg und Benkenhoff, nach der Krim gesendet, um ihm persönlich genauen Bericht von der ganzen Sachlage zu erstatten; von diesem Berichte also wird es abhängen, ob er den Befehl ertheilt dort das Feld noch länger zu behaupten oder die Krim zu räumen. Demselben Briefe zufolge hat sich der Kaiser in Nikolajew den Fuß verstaucht, ohne dadurch aber wesentlich in seiner Bewegung gehindert zu sein.

Eine tel. Depesche der „K. Z.“ aus London, d. 24. October, meldet: General Simpson ist abberufen worden. Sein Nachfolger wird vermuthlich General Sir W. Codrington. — Der „Morning Post“ zufolge berechtigten Mittheilungen, die von verschiedenen Seiten einlaufen, zu der Annahme, daß die Russen im Begriffe stehen, die Nordseite von Sebastopol und die ganze Krim zu räumen.

Aus Wien vom 22. d. wird der „K. Z.“ gemeldet, daß aus der Krim eine neue Expedition, welche zwei Divisionen, darunter jene des Generals Bosquet in sich begreift, gleichfalls schon auf dem Wege nach dem Eiman ist. Die Allirten scheinen die Offensive auf das Energischste fortzuführen zu wollen. Am 19. befand sich Kaiser Alexander noch in Nikolajew.

Der „Presse d'Orient“ wird aus Kamiesch berichtet: „Die Eisenbahn von Balaklava nimmt täglich an Länge zu. Eine Zweigbahn geht in's Tschernaja Thal und erleichtert die Verproviantirung der französischen, türkischen und sardinischen Truppen sehr.“

Aus Marseille, d. 23. Oct., wird telegraphirt: „Das Paketboot aus Konstantinopel ist hier mit Nachrichten aus jener Hauptstadt bis zum 13. und aus der Krim bis zum 13. eingelaufen. Die Mörser-Batterien der Verbündeten hatten am 13. ihr Feuer gegen die auf der Nordseite der Bucht von Sebastopol gelegenen Forts Konstantin und Katharina eröffnet. Die Stellung der Russen ward immer schwieriger, und alle in Konstantinopel eintreffenden Korrespondenzen stellten die Räumung der Nord-Forts als von Tag zu Tage wahrscheinlicher werdend dar. Fürst Gortschakoff schien sich nach Simferopol zurückziehen zu wollen, um daselbst seine Streitkräfte zu concentriren. Die Verbündeten rückten fortwährend vor, während die Russen sich in demselben Maße zurückzogen. Der Division d'Autemarre war es durch einen frühen Marsch gelungen, sich im Thale des oberen Welbel festzusetzen. Die Division der afrikanischen Jäger war ihr gefolgt und am 11. über Bairda hinaus vorgerückt; sie befand sich in einer trefflichen Lage. Marschall Pelissier hat einen ungemeinen Einfluß auf seine Verbündeten gewonnen. Das Heer bei Eupatoria hatte bedeutende Verstärkungen erhalten. Die Division de Failly war am 12. zu der Division d'Altonville gestossen. Die englische Kavallerie hatte sich an jenem Tage bereits ausgeschifft. Die in Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten über die Ereignisse vor Karz lauten ruhmreich für das türkische Heer. Ditto-manische Truppen hatten sich zu Konstantinopel nach Trapezunt eingeschifft.“

Der „Russ. Inv.“ enthält folgende Mittheilung über den gescheiterten Angriff auf Karz am 29. September:

Der General-Major Murawiew berichtet unter dem 30. September, daß er auf eckhafte Kunde von der Besetzung der türkischen Truppen in der Umgegend von Karz, so wie von der Abicht des Feindes, eine gleichzeitige Bewegung nach Gurien und gegen Achaltz hin, und von der andern Seite von Erzerum in der Richtung auf Karz zu unternehmen, befohlen, diese Festung am 29. anzugreifen. Es wurden dazu drei Kolonnen bestimmt: die erste unter dem General-Lieutenant Kowalewski, die zweite unter dem General-Major Murawiew und die dritte unter dem General-Major Graf Njowod. Außerdem wurden formirt eine Verbindungs-Kolonne unter dem Kommando des General-Lieutenants Fürsten Gagarin und eine allgemeine Reserve unter Führung des General-Lieutenants Wogram. Endlich operirte ein abgesondertes Korps unter Kommando des General-Majors Baskin laut spezieller Anordnung. — Die Kolonnen rückten mit der größten Mannhaftigkeit und in mühevoller Dehnung zum Sturm vor. Der Angriff des General-Majors Baskin war sogar von Erfolge, aber leider wurden fast gleich zu Anfang des Gefechts viele der Ober- und Abtheilungs-Chefs entweder verwundet oder erodirt. Dadurch wurde der allgemeine Zusammenhang der Operationen zertrüben und die tapfersten Anstrengungen in dem blutigen Kampfe, der einige Stunden währte, konnten ihm nicht wieder hergestellt. Als sich der Generaladjutant Murawiew davon überzeugte, daß er die Reserve vor, und besah den flüchtenden Kolonnen, sich unter dieser Dedung zurückzuziehen. Die Sarmädigkeit, mit welcher unsere Truppen sich schlugen, ist über jedes Lob erhaben. Im Kampfe selbst wurden den Türken 14 verschiedene Fahnen und Zehnhaken abgenommen, und mehrere Geschütze vernagelt oder unbrauchbar gemacht. — Unser Verlust ist noch nicht ermittelt, aber er ist sehr bedeutend. Der Feind muß gleichfalls empfindlichen Verlust erlitten haben. Von unseren Generälen sind verwundet, schwer: der General-Lieutenant Kowalewski, der General-Lieutenant Fürst Gagarin und der General-Major Bronowski; milder: gefählich der General-Major Mandell. — Die Blockade von Karz ist in der früheren Weise wieder hergestellt.“

Das Vorstehende ist, wie sich von selbst versteht, nur ein dürftiger Auszug, den der „Russ. Inv.“ aus dem eingegangenen Berichte des Generals Murawiew giebt, und gerade die ausnehmende Kürze ist sehr bedert. Das russische Militärblatt sieht sich nicht in der Lage, den aus Konstantinopel telegraphirten und seitdem auch bereits nach Petersburg gelangten Angaben des türkischen Oberbefehlshabers irgend- wie zu widersprechen.

Laut in Konstantinopel eingetroffenen Correspondenzen aus Karz befehligte beim Sturme vom 29. September der ungarische General Kmetz die unter dem Oberbefehle Wassio Pascha's und des Generals Williams stehenden ottomanischen Truppen. Viermal wurden zwei Redouten von den Russen genommen und von den Türken wieder erobert. Man schätzte die Verluste der Stürmenden, mit Einschluß der Verwundeten, welche mit sich fortzunehmen ihnen gelang, auf 6000 Mann. General Murawiew setzte jedoch die Blockade der Festung mit 80 Kanonen noch immer fort. Die Belagerten hofften auf die baldige Ankunft Dmer Pascha's.

Konstantinopel, d. 18. October. (Tel. Dep. d. Westr. C.) Aus Karz wird gemeldet, daß man dort noch immer dem Rückzuge der Russen entgegensehen zu dürfen glaubt. Dmer Pascha wird sein Winterquartier in Kutais nehmen. Das anglo-türkische Contingent unter General Vivian ist wirklich nach Kertsch abgegangen. Der preussische Gefandte, Oberst v. Willdenbruch, ist über Galatz hier eingetroffen. Im sardinischen Hauptlazareth zu Senikio ist die Cholera wieder aufgetaucht.

Von der Ostsee.

Hamburg, d. 20. Octbr. Der Admiral Dundas hat Nargen an Nord des „Wellington“ verlassen. Er begiebt sich nach Stockholm zum König Decar.

Frankreich.

Paris, d. 22. October. Der Minister des Innern hat an die Präfecten folgendes Rundschreiben gerichtet:

Herr Präfekt! Ich habe bereits seit einem Antheil an dem durch Kaiser. Decret vom 22. September eröffneten Credit von zehn Millionen Francs zur Verfügung gestellt, will ich Sie daran erinnern, in welchem Sinne dessen Verwendung erfolgen soll. Sobald der schwache Ertrag der Ernte sich herausstellt, hat der Kaiser sofort alle Maßregeln vorgeschrieben, welche das Uebel lindern konnten. (Folgt die Aufzählung der schon bekannten Anordnungen und Maßregeln.) Kurz, alles ist geschehen, was möglich war, und die nöthige Ergänzung für unseren Jahres-Verbrauch wird sich gewiß in den täglich an auswärts anlangenden Kornzufuhren, so wie in anderer reichem Ernte an Korn, Weizen, Mais &c. zur Genüge darbieten. Indem aber der Kaiser es sich angelegen sein ließ, die allgemeine Verproviantirung des Landes zu sichern, dachte er insbesondere an jenen zahlreichen Theil der Bevölkerung, der einzig von der Arbeit jedes Tages lebt; für ihn hat er die Arbeit reichhaltiger und da, wo etwa der Lohn zu der augenblicklichen Bezahlung nicht im richtigen Verhältnisse steht, die wohlthätige Einrichtung eines Halbjahres sicher stellen wollen. Zu diesem doppelten Zweck ward der Credit von zehn Millionen eröffnet, dessen Vertheilung den Gegenstand dieses Rundschreibens bildet. Um eine fruchtbarere Verwendung des Geldes zu erlangen, der davon auf Ihr Departement fällt, Herr Präfekt, bedarf es Ihres ganzen Eifers, Ihres ganzen Einflusses, Ihrer ganzen Kräfte. Sie werden nicht unbedingte die jeder Gemeinde zuwendende Summe nach den Opfern bemessen, die sie selbst aufbringen kann; denn dies hieße die armen oder die wohlhabenden, also gerade die, welche der Hilfe am meisten bedürfen, derselben berauben; aber Sie werden die Gemeindefürsorge lebhaft anspornen und von ihren Bemühungen Unterstützung nehmen. Sie werden auch die Wohlthätigkeit des Einzelnen dringend aufzufordern; sie selber in Frankreich einen unerlöschlichen Schatz. Sie werden selbst die Gemeinden befragen und sich mit allen Personen in Beziehung setzen, deren Umgebung die Ursache zu unterstützen geeignet ist; Sie werden den Anstoß geben zu allen nützlichen Arbeiten, die unternommen werden können; Sie werden alle Einrichtungen (Wohlfahrts-, Spar-, Erziehungs- Gesellschaften &c.) fördern und nöthigen Falls veranlassen, die für die arbeitenden Klassen die vorübergehende Bezahlung der Lebensmittel lindern können. Indem Sie die Sie und alle Männer von Eifer und Eifer sind, werden die Bemühungen bald empfinden, wie thätig und wirksam der Kaiser sich mit Ihren Bemühungen befaßt. Sie werden einsehen, daß, wenn die Reichlichkeit der Ernten nur von Gott abhängt, diejenige wenigstens, die durch deren Ungünstigkeit leidet, durch eine von völlig väterlicher Fürsorge für sie besetzte Regierung nach Kräften unterstützt werden. Wenn, trotz Ihrer Bemühungen, einige Umränderungen notwendig sind, zum Nutzen ihrer Leidenhaftigen oder ihrer Arbeit, die beiden des Reiches auszuweichen, so wiederholen Sie den arbeitenden Klassen, daß Regierung und Verwaltung die Ernte nicht um ein einziges Korn Getreide vermindern, — daß sie aber dem Vertrauen, wie der Arbeit, auch den Beistand und Rath spenden, ihnen begrüssen, daß sie ein offenes Interesse dabei haben, die Fortdauer von unruhigen Umständen zu vermeiden und so die Regierung mit sorgfältiger und strenger Unterbrechung. Nicht vergessen sollen Sie, daß der Kaiser, der für Frankreich so viel Großes und Ruhmliches that, zugleich die Ordnung und Ruhe aufrecht zu halten wissen wird, die sein kräftiger Wille uns geben bar. Bei Erfüllung der verschiedenen Pflichten, die Ihnen die Folge auferlegt, beiseite ich von Ihnen, Herr Präfekt, beharrlichen Eifer, Entschlossenheit und ein kräftiges Vorgehen. Erhalten Sie mir dieses Verdict über Ihre Bemühungen, Ihre Erfolge, und bezeichnen Sie mir die Personen, die Sie am besten unterstützen haben werden.

Rußland und Polen.

Ein kaiserlicher Ukas gestattet für die Dauer des Krieges die Einfuhr aller sonst über Europa importirten Colonialwaaren, namentlich auch über die perßischen und türkischen Grenzen nach Transkaukasien, wofür der Tarif von 1850 für gültig erklärt wird.

Nachrichten aus Halle.

Am 25. October.

— Gestern Mittag 12 Uhr passirte der König von Sachsen den hiesigen Bahnhof, um sich nach Teglitz zu begeben, wohin — wie aus Berlin gemeldet wird — gestern auch Se. Maj. unser König abgereist ist.

Stadttheater in Halle.

In nächster Zeit wird Herr Director Wunderlich die Vorstellungen auf unserer Bühne mit seinem bereits organisirten Schauspiel- und Operpersonal eröffnen. Herr Wunderlich ist als Musik- und Operndirigent rühmlich bekannt und hat sich als solcher in seinen früheren Stellungen, z. B. in Wallenstädt &c. die Achtung und das Vertrauen seiner Untergebenen in reichem Maße erworben. Seitdem er als selbstständiger Theaterdirector fungirt, ist ihm die wohlwollendste Theilnahme der resp. Behörden zu Theil geworden und über seine jetzige Gesellschaft, welche er unserer Bühne zuführt, sind mir von wirklichen Kunstverständigen sehr vortheilhafte Begutachtungen zugekommen. Das Schauspielpersonal soll bereits brav eingespielt sein und zählt mehrere sehr talentvolle Mitglieder. Die Oper, welche Hr. Wunderlich mit besonderer Liebe pflegt und mit Energie und künstlerischer Umsicht selbst dirigirt, verspricht sehr Erfreuliches. „Ensemble und Kräfte — schreibt mir ein Freund, dem ich in artistischer Beziehung volles Vertrauen schenke — sind gut und kann ich Ihnen mit gutem Gewissen versichern, daß Director Wunderlich alles aufgeben hat, um ein für Halle würdiges und genügendes Ensemble zusammenzubringen und selbst als practischer, tüchtiger Musikdirector keine Mühe scheut, die Oper correct und reif vom Stapel laufen zu lassen.“

Wir haben somit alle Ursache, dem neuen Unternehmen vertrauen so voll entgegenzukommen und die jedenfalls ehlich gemeinten Kunstbestrebungen der neuen Direction wohlwollend anzuerkennen. Mögen immerhin die drückenden Zeitverhältnisse manchen Kunstfreund abhalten, das Theater permanent zu besuchen; Halle mit seinen 36,000 Einwohnern wird die Existenz eines wohl organisirten und solid geführten Theaters gewiß sichern können und wir zweifeln nicht, daß dieser Wunsch in Erfüllung geht. Die Kunst in ihren verschiedenen Gestaltungen und Beziehungen ist ja mit dem socialen Leben so eng verwachsen, daß wohl kein Stand — der doch für andere Vergnügungen immer genug Geld verwendet, — ohne sie existiren mag; die dramatische Kunst aber ist, wie E. Devrient sehr richtig sagt, eine „gesellschaftliche Nothwendigkeit“ geworden, und die Gebildeten und Wohlhabenderen werden sie unter allen Umständen schätzen und vor Untergang bewahren. G. Naumburg.

Be kannt mach un gen.

Aufforderung.

In der Ablösungs-Sache über Erbenzins, Zehergins, Getreide und Handdienste zwischen dem Rittergute A. S. und Grundstückbesitzern in den Ortschaften:

Stadt und Dorf A. S., Schackstedt, Groß-Wischleben, Pöhltau, Belleben, Strenz-Naundorf, Gnöbzig, Beesen-Laublingen, Könnern, Golbitz, Dornitz, Döfel, Neiz, Lettowitz, Gimritz, Gerbitz, Köbnitz, Morl, Reicha, Raunitz, Sennewitz, Giebichenstein und Halle

sind noch viele Rückstände an das qu. Rittergut abzutragen.

- 1) Diejenigen Erbenzinspflichtigen, deren Restesse erst in den Jahren 1853 und 1854 zur Vollziehung gekommen sind, haben bis zur Zeit der Renten-Erhebung oder Kapital-Einzahlung den früher gewöhnlichen Erbenzins noch für diesen Zeitraum, so wie alle alten Rückstände der Art zu entrichten, als seit den ersten Bezahlen vom Jahre 1852 die desfalligen Abgaben zurückgeblieben sind.
- 2) Durch die Ablösung dieser Lasten selbst sind die wegen Abnutzung die Kapital-Spitzen noch zu entrichten.
- 3) Ferner sind noch die kleineren Posten der Lehensrente abzutragen.

Da nun viele Pflichtige in der Meinung sind, daß sie mit den Zahlungen an das hiesige Rittergut aufs „Reine“ sind, so wird denselben nicht allein obige Auseinanderlegung zur Kenntniß gebracht, sondern es werden die desfalligen Restanten zugleich hiermit aufgefordert: ihre sämtlichen Rückstände in den Wochen vom 5. November bis 10. November dieses Jahres an Unterzeichneten in dessen Behausung abzutragen.

Nach Ablauf dieser Frist werden die Säumnigen nochmals durch einen legitimirten Boten auf ihre Kosten zu sofortiger Zahlung an denselben aufgefodert und die dann noch bleibenden Reste auf gerichtlichem Wege eingezogen.

A. S., den 20. October 1855.
Der Bevollmächtigte für das Herzogliche Rittergut.
G. Ehrenberg.

Bücher-Auction.

Die Bibliothek der hiesigen Kirche St. Jacoby, bestehend aus 300 Bänden Incunabeln, Werken von Luther und Melanchthon, verschiedenen theologischen und andern Schriften, soll

Montag, den 29. October er. Vormittags 10 Uhr

im Lokale der Bürgerschule hieselbst durch den Herrn Magistrats-Assessor Dammann öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Hersfeldt, den 16. October 1855.
Der Patron der Kirche St. Jacoby.

Wein-Auction.

Sonnabend den 27. October er. Vormittags 10 Uhr verweigere ich große Märkerstraße Nr. 22 eine Partie rothe und weiße Weine in Gebinden von 1/2 und 1/4 Anker. Carl Paekoldt.

Laden-Vermiethung.

Ein Laden nebst Logis in der mittleren Leipzigerstraße ist zu dem Preis von 72 Rthl zu vermieten und Neujahr oder Ostern zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt Wittwe C. Schöppe am Markt.

Vieh-Auction.

Dienstag d. 6. November d. J. früh 10 Uhr sollen 246 Stück Waßhammel auf der Dekonomie der Halleschen Zuckerrübe-Compagnie öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour., in Partien zu 10 Stück, meistbietend versteigert werden.

Gesuch.

Ein unveredelter Vermessungs-Gebülfe sucht als solcher oder als Protocollführer bei einem der Herren Dekonomie-Commissarien baldige Beschäftigung.

Gefällige Offerten werden poste restante Wittenberg a/E. unter der Adresse G. W. erbeten.

Flachs-Anzeige.

Den Empfang des längst erwarteten Flachses empfiehlt seinen werthen Kunden preiswürdig.

Auch ist ein Steinseil (Meisterstück) billig zu verkaufen bei Franz Delschig, Seilermeister in Landsberg.

Für eine im schwunghaften Betriebe befindliche Weizen-Stärke-Fabrik wird ein solcher Mann gesucht, der als Werkführer dem technischen Betriebe derselben selbstständig vorzustehen im Stande ist. Der Antritt müßte bald, oder doch innerhalb einiger Monate geschehen. Anerbietungen nimmt Ed. Stückerath in der Expedition dieser Zeitung entgegen sub A. B. 26.

Hauben werden billig und schnell gewaschen und garnirt, so wie auch alle andere Putzarbeiten sauber und geschmackvoll geliefert kl. Berlin Nr. 1 parterre.

Frankreich.

Paris, d. 24. October. (Tel. Dep.) Der Herzog und die Herzogin von Brabant werden am nächsten Sonnabend abreisen. Die Generale Bosquet, Mellinet und Trochu sind am 18. d. aus der Krüm nach Frankreich abgegangen.

Schwur-Gerichtshof in Halle

am 24. October.

Präsident: Appellations-Gerichtsrath Westphal. Richter: Collegium: Kreisgerichte Pergande, Boffe, Freund und Kreisrichter Bandler. Königliche Staats-Anwaltschaft: Staatsanwalt Heise. Gerichtsschreiber: Referendar Kullos. Vertheidiger: I) Justizrath Duinque; II) Anwalt Profke; III) Auktualoren Profke, Klinge, Graf v. Haubiffen, Eipper, Eippmann und Rechtsanw. v. Bieren.

Geschworene: Deconom Dammann, Rittergutsbesitzer Schmidt, Geschworener Bierdögel, Gutsbesitzer u. Schute Ulrich, Fabrikbesitzer Preßler, Gutsbesitzer König, Rittergutsbesitzer Günther, Brauereiger Barth, Oberbergamts-Registrator Jägers, Rittergutsbesitzer Canoy, Rittergutsbesitzer Neuschauer, Rentier Gebhardt.

I. Der Schneidermeister Christian Friedrich George Fuchs aus Krosia ist gefänglich dem Zimmermeister Arsten zu Krosia in der Nacht vom 22. zum 23. Juni und abermals am frühen Morgen des 3. Juli d. J. aus dessen ringsum geschlossenen Garten eine Quantität Zwiebeln und Salat entwendet zu haben und zwar nachdem er zu diesem Zwecke über die Umfassungsmauer des Gartens eingestiegen war. Der Staatsanwalt beantragte hierauf 1 Jahr Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, worauf der Gerichtshof nach dem Antrage erkannte.

II. Der Handarbeiter Christian Wilhelm Stopp von hier ist ebenfalls gefänglich: 1) am 2. August d. J. der unehelich. Johanne Rudolph hier aus einer Kammerde in ihrer verschlossenen Kammer 23 Thlr. Geld, 2) Mannsheiden und ein feines Taschentuch in der Wohnung rechtsröhriger Aneignung weggenommen zu haben und zwar, nachdem er die zu der Kammer führende und verschlossene gewesene Thür mittelst Gewalt erzwungen hatte; 2) an demselben Tage von einem auf der Straße in Halle stehenden Wagen ein dem Dehler unbekanntes gehöriges buntes Tuch; 3) an demselben Tage dem Dekonomen Zander in Halle 2 Paar Stiefeln und 1 Paar Schuhe weggenommen zu haben. Der Gerichtshof condempnirte den Angeklagten nach dem Antrage des Staatsanwalts zu 6 Jahr Zuchthaus und 6 Jahr Polizeiaufsicht.

III. Die Handarbeiter Friedrich Benjamin Kneip, August Bette, Christian August Fuge, Gottfried Christian Schindling genannt Kreuzmann, Christian Gottlieb Anson und Karl Thielmann aus Artern, sind angefaßt: 1) dem Rittergutsbesitzer Fige in der Nacht vom 17. zum 18. Febr. c. vom Boden eines unbewohnten Gebäudes auf dem Dache in Artern etwa einen Weispel Roggen entwendet zu haben und zwar vermittelst Uebersteigens über die Mauer des umschlossenen Gartens und Aufbrechens des Bretterverfalls im Appartment, sowie vermittelst Einklinkens in das Gebäude, Einklinkens der Weichwand und vermittelst Erhebung der Bodenstiege, wobei Einige von ihnen unten an der Öffnung des Appartements geblieben sind und die von den Uebrigen herunter geschafften Säcke Roggen in Empfang genommen haben. Ferner 2) der r. Schmölting genannt Kreuzmann, Fuge und Anson, in der Nacht vom 27. zum 28. Sept. 1854 aus dem Herden des Derr-Zimmermanns Böring drei dem letzteren, beziehungsweise dem Fleischermeister Ritter gehörige Sammel weggenommen zu haben, und 3) der Badermeister Ernst Koller von dort zwei Sack Roggen, von denen er wußte, daß sie gestohlen waren, am 18. Februar 1855 von dem Handarbeiter Fuge angekauft zu haben.

Die Angeklagten Kneip, Bette, Fuge und Anson bekennen sich des ihnen zur Last gelegten schweren Diebstahls für schuldig, so daß es in dieser Beziehung der Geschworenen nicht bedurfte. Durch den Anspruch der letzteren wurden Schmölting eines Kreuzmann eines schweren und eines einfachen Diebstahls, Thielmann eines schweren Diebstahls, Koller der einfachen Diebstahl für schuldig erachtet. Fuge und Anson dagegen von der Anschuldring eines einfachen Diebstahls für nicht schuldig erachtet.

Hierauf wurden Kneip, Bette, Fuge und Anson mit 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahr, Schmölting ein Kreuzmann mit 5 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahr, Thielmann mit 3 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahr und Koller mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.

Fremdenliste.

Angekommen fremde vom 24. bis 25. October.

- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Jordan a. Aachen, Koch a. Wouraille, Kreischaer a. Berlin. Hr. Ingen. Western u. Gem. a. Magdeburg. Hr. Rent. Grafenud a. Koblenz. Hr. Obrist v. Amling a. Potsdam. Hr. Schaup. Bodner a. Magdeburg. Hr. Ingen. Major v. Unger a. Münster.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Aachen, Etzpan a. Bremen, Kruger a. Koblenz. Hr. Director Heinrich a. Berlin.
- Goldner Biaz:** Die Hrn. Kauf. Kellöf a. Magdeburg, Lemte a. Dschab, Weil a. Mainz, Prager a. Nürnberg, Lange a. Minden. Hr. Rent. v. Wenzel a. Dresden.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Hesselberger a. Fürth, Braus a. Adelsleben, Eberch a. Mannheim, Landgraf a. Magdeburg. Hr. Meier Pictard a. Göttingen. Hr. Wühlentz, Pönide a. Brombach.
- Stadt Hamburg:** Hr. Fabrik-Dir. Reinsbach a. Elmendorf. Hr. Schiffsg. Eigenth. Bodemann a. Danzig.
- Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Janide a. Göttingen b. l. Hr. Agent Claus a. Minden.
- Goldne Kugel:** Hr. Pastor Zennen a. Werben. Die Hrn. Fabrik. Bergmann a. Brestlau, Felthelm a. Wien. Hr. Kaufm. Fischer a. Buzgen.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Elersch a. Uderstadt, Firsennald a. Berlin. Hr. Gutsbes. Kläger a. Groburg. Hr. Förster Schmalz a. Zettlitz.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Insp. Frömbling a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Rode u. Frau a. Ballenstedt. Die Hrn. Stud. jur. Argelin a. Ballenstedt, Andrae a. Schwertin, Wufchmann a. Dreilüben. Hr. Künstler Lange a. Weitin. Hr. Kaufm. Scholz u. Fam. a. Weitin.

Meteorologische Beobachtungen.

	24. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagedmittl.
Lufdruck	332,96 Par. L.	333,47 Par. L.	334,55 Par. L.	333,66 Par. L.	
Dunstgrad	4,72 Par. L.	4,12 Par. L.	3,02 Par. L.	4,09 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	98 pGt.	75 pGt.	83 pGt.	85 pGt.	
Lufthärme	10,1 G. Rm.	13,0 G. Rm.	6,8 G. Rm.	10,0 G. Rm.	

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 6 1/2 * U. Morg., 10 1/2 * U. Vorm., 1 1/2 * U. Nachts.
Nachm., 8 1/2 * U. Abds., 11 1/2 * U. Nachts.
Ank. von Leipzig 6 1/2 * U. Morg., 7 1/2 * U. Morg., 9 * U. Vorm., 12 1/2 * U. Mitt., 4 1/2 * U. Nachm., 6 1/2 * U. Nachm., 8 * U. Abds., 10 1/2 * U. Abds.

Personengold: I. Kl. 27 Jgr., II. Kl. 18 Jgr., III. Kl. 11 Jgr.

Abg. nach Magdeburg 7 1/2 * U. Morg., 12 1/2 * U. Mitt., 6 1/2 * U. Nachm., 8 * U. (übern. in Cöthen), 10 * U. Abds.
Ank. von Magdeburg 6 1/2 * (ist in Cöthen übern.), 7 1/2 * U. Morg., 10 1/2 * U. Vm., 1 1/2 * U. Nachm., 8 1/2 * U. Ab.

I. 2 * 9 Jgr., II. 1 * 16 Jgr., III. 29 Jgr.
Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Wessierhüsen, Wulfen, Gr. Weissand, Niemberg und Gröbers an. Die mit ** bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Cöthen anhalten. Die mit *** bezeichneten Züge vermitteln einen Schnellzug zwischen Berlin und Frankfurt a/M. Ausser den fahrplanmäßigen Zügen geht 3 Uhr Nachm. ein Zug von Magdeburg, welcher gewöhnlich um 6-6 1/2 Uhr hier eintrifft und für alle Stationen Personen in II. und III. Wagenklasse befördert.

Bei Stamsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 6 1/2 U. Morg., 9 1/2 U. Vorm., 12 1/2 U. Nachm., 8 1/2 U. Abds. und 11 1/2 U. Abds., auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 1/2 U. Morg., 9 1/2 U. Vorm. und 10 1/2 Uhr Abends angehalten.

Abg. nach Berlin 6 1/2 * U. Morg., 4 1/2 * U. Nachm.
Ank. von Berlin 1 1/2 * U. Nachm., 11 1/20 * U. Nachts.

I. 5 * 14 Jgr., II. 3 * 22 Jgr. 63., III. 2 * 26 Jgr.
Schnellzug: I. 6 * 7 1/2 Jgr., II. 3 * 22 1/2 Jgr., III. 2 * 27 1/2 Jgr.
Die mit * bezeichneten Schnellzüge mit erlöhten Fahrpreisen wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 4 1/2 * U. Morg., 8 1/2 * U. Morg., 1 1/2 * U. Nachm., 7 1/2 * U. Abds., 11 * U. Nachts.
Ank. von Erfurt 5 1/2 * U. Morg., 7 1/2 * U. Vorm., 1 1/2 * U. Nachm., 4 1/2 * U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.

I. 3 * 25 Jgr., II. 2 * 5 Jgr., III. 1 * 20 Jgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 3 * 25 Jgr., III. 2 * 12 Jgr.
Schnellzug: I. 4 * 5 Jgr., II. 2 * 15 Jgr.

Abg. nach Eisenach 4 1/2 * U. Morg., 8 1/2 * U. Morg., 1 1/2 * U. Nachmittags
11 * U. Nachts.
Ank. von Eisenach 5 1/2 * U. Morg., 1 1/2 * U. Nachm., 4 1/2 * U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.

I. 5 * 25 Jgr., II. 3 * 9 Jgr., III. 2 * 17 Jgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 * 25 Jgr., III. 3 * 20 Jgr.
Schnellzug: I. 6 * 12 Jgr., II. 3 * 26 Jgr.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Abg. nach Cassel 8 1/2 * U. Morg., 1 1/2 * U. Nachm., 11 * U. Nachts.
Ank. von Cassel 5 1/2 * U. Morg., 4 1/2 * U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.

I. 9 * 8 Jgr., II. 5 * 18 Jgr., III. 4 * 6 Jgr.
Schnellzug: I. 9 * 28 Jgr., II. 6 * 9 Jgr.

Abg. nach Frankfurt a. M. 8 1/2 * U. Morg., 1 1/2 * U. Nachts.
5 1/2 * U. Morg., 4 1/2 * U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.
I. 14 * 25 Jgr., II. 8 * 27 Jgr., III. 6 * 28 Jgr.

Schnellzug: 15 * 26 Jgr., II. 9 * 28 Jgr.
Die mit * bezeichneten Züge sind Personenzüge, mit ** Güterzüge mit Personenbeförderung und mit *** Schnellzüge.

Die mit *** bezeichneten Schnellzüge halten bei Corbetta, Kösen, Sulza, Vieselbach, Diederichs, Fröttstedt und Herleshausen nicht an; auch findet bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt.

Abgehende Personenposten von Halle
nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. a. 12 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 1/2 Uhr Abds., nach Eisenach täglich 3 1/2 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Weitzel täglich 4 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Eilenburg täglich 4 U. Nachm., nach Cönnern täglich 5 U. Abds., nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend Nachm. 4 U. und Sonntag 5 U., nach Löbejün täglich 5 U. Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle
von Nordhausen täglich 4 1/2 Uhr Morg. u. 2 1/2 U. Nachm., von Erfurt täglich 4 1/2 U. Morgens, Cönnern täglich 8 1/2 U. Morg., Wettin täglich 8 U. Morg., von Eilenburg täglich 7 1/2 U. Morg., von Eisenach täglich 10 1/2 U. Vorm., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Löbejün täglich 7 1/2 U. Morg.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 Jgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Jgr., Eisleben (4 1/2 M.) 27 Jgr., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 * 13 1/2 Jgr., Rossa (9 1/2 M.) 1 * 27 Jgr., Nordhausen (12 1/2 M.) 2 * 13 1/2 Jgr. Cours nach Eilenburg (pr. M. 6 Jgr.): Bis Bretha (2 1/2 M.) 15 Jgr., Delitzsch (3 1/2 M.) 22 1/2 Jgr., Eilenburg (7 M.) 1 * 12 Jgr. Cours nach Eisenach (pr. M. 6 Jgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Jgr., Eisleben (4 1/2 M.) 27 Jgr. Cours nach Schraplau (pr. M. 6 Jgr.): Bis Teutschenthal (1 1/2 M.) 10 1/2 Jgr., Schraplau (3 M.) 18 Jgr. Cours nach Wettin (pr. M. 5 Jgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Jgr. Cours nach Löbejün (pr. M. 5 Jgr.): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 13 1/2 Jgr. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Jgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Jgr. Cours nach Erfurt (pr. M. 6 Jgr.): Bis Lauchstädt (2 M.) 12 Jgr., Schafstädt (3 M.) 18 Jgr., Querfurt (4 1/2 M.) 28 1/2 Jgr., Artern (8 M.) 1 * 18 Jgr., Heldrungen (9 1/2 M.) 1 * 25 1/2 Jgr., Sachsenburg (9 1/2 M.) 1 * 28 1/2 Jgr., Kindebrück (10 1/2 M.) 2 * 4 1/2 Jgr., Weissenau (11 1/2 M.) 2 * 10 1/2 Jgr., Gebesee (13 1/2 M.) 2 * 22 1/2 Jgr., Erfurt (16 1/2 M.) 3 * 7 1/2 Jgr.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag d. 28. October: Zur Eröffnung des Theaters: **Ouverture** von Julius Bamberlich, dann **Prolog**; hierauf zum 1sten Male: **Auf dem Lande**, Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Montag d. 29. October zum 1sten Male: **Der arme Millionär**, Original-Posse mit Gesang in 3 Acten. v. Theodor Flamm.

Dienstag d. 30. October kein Theater.
Mittwoch d. 31. October: **Die Nachtwandlerin**, große Oper in 3 Acten von Bellini.

Verpachtung von Siede-Abfällen.

Die bei dem Betriebe der Königlichen Saline Artern alljährlich aufkommenden Siede-Abfälle, als: Pfannenstein, Mutterlauge und Kehrsalz, insoweit solche nicht zum Betriebe der Saline und zum Debit als Vieh- und Seifenfieder-Salz benutzt werden, sollen auf 12 aufeinander folgende Jahre und zwar vom 1. Januar 1857 bis zum 31. December 1868 öffentlich meistbietend verpachtet werden, und wird zu dem Zwecke Termin auf den 17. December Vormittags 11 Uhr in hiesigem Amts-Lokale anberaumt, wozu fuctionspflichtige Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen zu jeder Zeit bei uns eingesehen, übrigens auch gegen Erstattung der Kopialien mitgetheilt werden können.

Schließlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß obngesähr an Siede-Abfällen 200 Lasten Pfannenstein und Kehrsalz und 16,000 c' Mutterlauge aufkommen werden.

Artern, den 22. October 1855.

Königliche Salinen-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission Weissenfels.

Das in Weissenfels in der Saalvorstadt Nr. 535 cat. belegene, dem Weißgerbermeister Friedrich August Sauer und dessen Kindern gehörige Wohnhaus mit Zubehör und dem dabei gelegenen Garten, abgetheilt auf 1250 *Rp*

zufolge der, nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliehenden Karte soll am 28. December 1855

um Vormittags 11 Uhr ab an ordentlichem Gerichtsstelle subhastirt werden.

Mühlenverkauf. Die eine halbe Stunde von hier, am Fahrwege nach Dberrißdorf, in einem anmuthigen Thale gelegene Mühle mit 3 Mahlgängen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dabei gelegenen Holzstuck und etwa 12 Morgen Land, wozu noch mehr Land bis zu 50 Morgen käuflich überlassen werden kann, Alles in gutem, brauchbaren Stande, die Mahlgänge mit gutem Gesäße und Wasser, beachtlich der Gutmacht unter billiger Anzahlung zu verkaufen und wird zum Auktions-Termin auf den 3. December dieses Jahres Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer hieselbst mit dem Bemerkten angesetzt, daß bei mir nähere Auskunft kostenfrei zu erlangen ist.

Eisleben, den 24. October 1855.
Der Rechts-Anwalt
Reil.

Verpachtung

einer Brauerei in Calbe a. d. S.

Die verwitwete Brauerei-Besitzer Graupner hieselbst beabsichtigt das ihr gehörige, auf der hiesigen Bernburger-Straße belegene Wohnhaus mit der dicht an der Saale belegenen, sich im besten Zustande befindenden Brauerei nebst sämtlichen beweglichen und unbeweglichen Brauerei-Utensilien auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten. Pachtlichhaber werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß die Brauerei von jetzt ab in Augenschein genommen werden kann und daß der Unterzeichnete die Bedingungen auf frankirte Anfragen sofort mittheilen wird.

Calbe a. S., den 12. October 1855.
Der Auktions-Commissarius W. Pellnitz.

Auction.

Mittwoch, als den 31. October cur. sollen 2 fehlerfreie Pferde, 6 Stück Rindvieh, 33 Schafe, eine Zuchtsau, sowie Wagen, Geschirre und Wirthschaftsgeräthe an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Anfang früh 9 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten.

Brachstedt, am 24. October 1855.
Friedrich Schönbrodt.

Ein Doppelpult, sehr gut gehalten, ist zu verkaufen oder gegen ein kleineres zu vertauschen bei

W. G. Barth, Rathhausgasse Nr. 13.

Einen Bechling sucht der Bäckermeister Ferdinand Schade in Wettin am Markt.

Im Verlage von C. Fabricius in Magdeburg erscheint und ist vorrätzig bei Hermann Berner in Halle, am Markt Nr. 4:

Der Preussische Civilprozeß

nach den Gesetzen, Verordnungen, Ministerialverfügungen, Entscheidungen des Königl. Obergerichtes und mit Berücksichtigung der legislativischen Materialien

dargestellt und erläutert

von

Adolf Franz.

Ein Handbuch für Juristen, auch jeden Beamten und Bürger.

Circa 45 Bogen gr. 8. in monatlich ausgehenden Heften von 5 bis 6 Bogen zum Preise von 10 Sgr. Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Einsicht zu erhalten. Vollendung des Ganzen im April 1856. Das dieses Heft alle gegründeten und verständigen Ansprüchen des Publicums, dem es dienen will, genügen wird, dafür bürgt der Name des Verfassers, der sich schon durch andere literarische Leistungen in der Jurisprudenz, namentlich durch sein Werk: „Der Preussische Strafprozeß“ bekannt gemacht hat, dem einer der berühmtesten Juristen unserer Zeit, Herr Geheimrath Prof. Dr. Abegg in Breslau, in seiner Kritik der strafrechtlichen Literatur, „eine der ersten Stellen unter den literarischen Erscheinungen im Gebiete unseres Strafprozeßes“ anweist. (S. Goldammer's Archiv für Preussisches Strafrecht Bd. II. S. 63. 64 u. Bd. III. S. 432.)

Gutsverkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, mein hier belegenes Kopschpengut mit circa 39 Morgen Feld aus freier Hand im Einzelnen oder im Ganzen zu verkaufen und lade deshalb Kauflustige ein, sich ohne Unterhändler direct an mich zu wenden. Noch ist zu bemerken, daß der größte Theil Kaufgeld darauf stehen bleiben kann.

Brachstedt, am 23. October 1855.

Wilhelm Schulze.

Eine Tabagie, 1/2 Stunde von hier, mit 12 heizbaren Zimmern u., großem Garten, mehreren Kegelbahnen, 6 Morgen Acker u., soll verkauft werden, Kaufpreis 10,000 *Rp*, 2 bis 3000 *Rp* Anzahlung. Diese Tabagie erfreut sich der günstigen Lage halber des besten Verkehrs. Näheres bei

C. Newisky in Magdeburg.

Ein Ackergut in der sogenannten Magdeburger Höhe mit 125 Morgen Acker (besten Weizenboden) soll Familienverhältnisse halber unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Die Uebergabe kann sofort erfolgen. Näheres bei C. Newisky in Magdeburg.

Zwei neue sehr gut eingerichtete Häuser hier an sehr guter Lage sollen zu 20,000 resp. 16,000 *Rp* verkauft oder gegen ein Ackergrundstück vertauscht werden. Es wird bemerkt, daß der Miethsertrag die Verzinsung weit übersteigt. Näheres sagt C. Newisky.



Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräutern und Pflanzenlästen mit einem Theile des reinen Zuckerkristalls zur Consistenz gebracht

Doctor Koch'schen

(K. V. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAUTER - BONBONS

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à 5 u. 10 *Rp* stets ächt vorrätzig in Halle a. S. bei Carl Haring.

Pferde-Verkauf.

Ein gesundes, kräftiges Pferd, zu jedem Gebrauche, ist sehr billig zu verkaufen Geiße-straße Nr. 20.

Es wird für den 1. Januar 1856 eine Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, gesucht. Anmeldungen im Seckendorff'schen Hause, der Strafanstalt gegenüber.

Bei Hermann Luppe in Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen, in Halle in der Pfefferschen Buchh. vorrätzig: Die wichtigsten Rohproducte, ihre Fundorte, Kennzeichen, Eigenschaften und technische Verwendung.

Für Freunde des Fortschritts in der Technik, welche sich mit dem Wissenswertheften derselben bekannt machen wollen, um es für Gewerbe und Hauswirthschaft mit Nutzen praktisch anzuwenden, nach den neuesten und besten Quellen bearbeitet von Dr. Schwarz, Techniker. Broch. 21 *Rp*.

Die Stereoscopien zu „Stadt Zürich“ sind täglich von früh 10 bis 8 Uhr Abends eröffnet. Um recht zahlreichen Besuch bittet C. S. Felber.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Dr. Friedr. Wilh. Barfuß, die Kunst des Böttchers oder Küfers

in der Werkstatt, wie im Keller, enthaltend eine Anleitung z. Rechnen- u. Zeichnungskunst, eine vollständige Anweisung, d. Inhalt aller Arten v. Gefäßen theils durch Berechnung, theils durch Wirthschaft zu finden und jedes Gefäß nach verlangtem Gehalt zu fertigen, sowie eine vollständige Angabe aller Mittel, Vortheile u. Werkzeuge, welche man bei Ausarbeitung der Dauben und Fertigung der Fässer, Böttche, Büten, Wannen, Eimer u. c. anwendet. Dritte verbesserte u. vermehrte Auflage, mit einem Anhang über die Einrichtungen des Küfers im Wein- und Bierkeller. Mit 25 lithogr. Tafeln. 1 *Rp* 7 1/2 *Sgr*.

Wir bieten hier dem Böttcher in neuer, noch mehr verbess. Gestalt ein längst bewährtes Buch, welches nicht nur alle Aufgaben des Böttcher-gewerbes, sondern auch die Einrichtungen im Wein- und Bierkeller nach vielseitig begründeten Erfahrungen abhandelt und erläutert. Um dem Böttcher die vielen schwierigen Berechnungen über den Gehalt der Gefäße und Fässer zu erleichtern, ist das Buch mit schätzbaren Tabellen ausgestattet und gewährt ihm dadurch große Erleichterung. Wäre dieses Buch nicht vortreflich und eben so brauchbar am Rhein, wie an der Weser, Elbe und Oder, so hätte es seit 1839 nicht drei Mal gedruckt werden müssen.

Aechten Nordhäuser Kornbranntwein, à Quart 8 *Sgr*, Franzbranntwein zum Gebrauch mit Salz, à Quart 20 *Sgr*, Essigspirit, Bier- u. Wein-Essig, sehr schöne Essig-Curken in Schöden und einzeln billig.

Rhein-Weine in verschiedenen Sorten, und sehr schöne Naumburger Weine, à Flasche 7 1/2 *Sgr*, empfiehlt W. G. Barth, Rathhausgasse Nr. 13.

Champagner, à Flasche 1 1/2 *Rp*, bei W. G. Barth.

In der J. Webel'schen Buchh. in Zeitz ist erschienen und in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle zu haben: Homöopathischer Haus- u. Reise-Artz,

oder kurze und deutliche Anweisung, alle Krankheiten im ersten Entstehen heben und schon ausgeübte Leiden schnell und ohne Arzt heilen zu können. Auf vielfältige eigene Erfahrungen gestützt und nach den besten Schriften bearbeitet von Dr. Blau, prakt. Arzt und Director der Kaltwasser-Heilanstalt in Langenberg b. Sora. Neue verbesserte Ausgabe.

Preis 15 Sgr.

Ein junges Mädchen, mit guten Attesten, sucht als Laden- oder Schenkmamsell eine Stelle durch Frau Fleckinger, kl. Sandberg Nr. 11.

Marktberichte.

Halle, den 25. October.
Weizen 112 116 *Sgr*. Roggen 86-90 *Sgr*. Gerste 50-57 *Sgr*. Hafer 30-32 *Sgr*.

